

## Hornow wird zum Schauplatz eines zauberhaften Märchens

Volker Kobelt hat eine Prinzessinnen-Geschichte aufgeschrieben, die an realen Orten spielt

**Hornow** Ein Hornower Großvater hat sich zum Weihnachtsfest einen lange gehegten Herzenswunsch erfüllt. Für seine fünfjährigen Zwillinge-Enkelinnen Katharina und Elisabeth hat sich Volker Kobelt ein Prinzessinnen-Märchen, das an realen Schauplätzen in Hornow und der Spremberger Region spielt, ausgedacht. Die fantasiereiche Geschichte ist jetzt sogar als Buch erschienen – und kann zum Fest somit auch andere Kinderaugen zum Leuchten bringen.

Stolzer Opa: Volker Kobelt hält kurz vor dem Fest sein Buch "Kathalisa, die Prinzessin von Hornow" in seinen Händen.



Foto: cw

Im Hornower Schloss wohnte einst eine schöne Prinzessin, die ein unglaubliches Abenteuer erlebte, eine böse Hexe besiegte und dadurch den versteinerten Prinz von Reuthen entzauberte. Fast wäre diese zauberhafte Begebenheit ganz und gar in Vergessenheit geraten. . . , wenn nicht Volker Kobelt vor einiger Zeit zufällig eine merkwürdige Entdeckung gemacht hätte. Der 74-jährige Hornower fand im Schlosspark nahe seinem Haus einen alten Baum mit einer ungewöhnlichen Höhle davor. "Das ist der Eingang zur Zwergenburg. Da wohnen die Lausitzer Zwerge – die Lutki. Und einer von ihnen hat mir in einer klaren Vollmondnacht die Geschichte von Prinzessin Kathalisa erzählt", sagt Volker Kobelt augenzwinkernd. Klar, dass er diese wunderschöne Geschichte von der Hornower Prinzessin, die zufällig genauso heißt, wie seine beiden Zwillinge-Enkeltöchter Katharina und Elisabeth auch manchmal gerufen werden, unbedingt aufschreiben musste. "Zumal ja all die Orte, an denen die Geschichte spielt, wirklich existieren: Das Hornower Schloss, die ‚tausendjährige‘ Eiche, die Zwergenburg, der Georgenberg in Spremberg an der Spreeinsel, das einstige Schloss zu Reuthen und die Heimat des weisen Schlangenkönigs, der Spreewald", erzählt Volker Kobelt. Mit einem

Schmunzeln fügt er hinzu, dass der Ausgang seiner Geschichte letztlich sogar die Erklärung dafür gibt, warum die Böschungen des Spremberger Georgenberges heute so instabil sind und gesperrt werden müssen. "Lesen Sie einfach nach", sagt er verschmitzt.

Der promovierte Agrarwissenschaftler und Volkswirt, der viele Jahre seines Berufslebens als Entwicklungshelfer in afrikanischen Ländern verbrachte und 1993 als Mitarbeiter in einem Planungs- und Aufbaustab in seine alte Lausitzer Heimat zurückkehrte, freut sich bereits auf den Moment, wenn er am Heiligen Abend seinen Enkeltöchtern das kleine Büchlein überreichen kann. "Die werden sicher große Augen machen, dass die Geschichte von ihrem Opa jetzt sogar in einem Buch steht", sagt er. Neben dem Märchen von der Hornower Prinzessin Kathalisa finden sich in dem Band auch viele Fotos von den realen Schauplätzen der Geschichte.

Die sorbisch-wendischen Sagengestalten haben es Volker Kobelt, der in Spremberg geboren wurde und nach dem Zweiten Weltkrieg als Kind mit seiner Familie nach Niedersachsen flüchtete, sehr angetan. "Ich habe ja großmütterlicherseits sogar wendische Wurzeln", berichtet er. Mit dem Buch für seine fünf Jahre alten Enkeltöchter will er junge und ältere Leser gleichermaßen ansprechen. "Meine Geschichte verknüpft die Traumwelt der Kinder und die Welt der Erwachsenen", sagt er. Volker Kobelt würde sich jedenfalls freuen, wenn Eltern und Großeltern mit ihren Kindern zu den Orten der Geschichte gehen und schauen, was von dem Märchen wirklich wahr ist oder wahr sein könnte. Wenn in Hornow also künftig Familien umherspazieren, um den Eingang zur Zwergenburg oder den Prinzessinnen- Reitweg nach Reuthen zu finden, wäre das für Volker Kobelt einfach schön. Anfang des kommenden Jahres will der frisch gebackene Buchautor jedenfalls auch Lesungen in Hornow und Spremberg abhalten.

Das Büchlein mit dem Titel "Kathalisa, die Prinzessin von Hornow" ist in einer Auflage von 1500 Stück beim Verlag Deutsche Literaturgesellschaft erschienen.

Catrin Würz